



**international institute
of social history**

Pierre Ramus Papers



403

Inv.nr. 379_1

ARCH01162

International Institute of Social History

Cruquiusweg 31

1019 AT Amsterdam

The Netherlands

und dadurch mit ein Ergebnis in der Entwicklung zu einer organischen Einheit derselben bedacht haben wir uns auch über diese Organisation für die hinweggesetzt und sind nun ganz zur Arbeit dieses zurückgekehrt. Jede Schiedsward wie die Gliederbücher, Statuten etc. bestehend. Wir wollen wir wirken für die Beseitigung der kapitalistischen- und Gesellschaftsordnung und Führung einer planmäßigen Bedarfswirtschaft und einer wahreren und gerechteren Gesellschaftsform.

Und dieses Befreiungswerk durchzuführen zu können, müssen sich die Arbeiter selbst zusammenscharen, müssen selbst Wege suchen, das Neue selbst vorbereiten und aufbauen.

Wenn wir auch nach wie vor den Kampf gegen Parteien und Gewerkschaften, gegen Parlamentarismus jeder Art, sowie gegen die Kirche als die wichtigsten Stützen des Kapitalismus mit aller Entschiedenheit führen, so wollen wir uns selbst auch mit solchen unterhalten, die heute noch Anhänger dieser Hinrichtungen sind und dort, wo unsere Wege dieselben sind, gemeinsam arbeiten in oben dargelegten Sinne um so die Bewegung zu einer organischen zu gestalten, d. h. nicht durch Einflüsterung und Gängelung von oben, sondern durch natürliches Übertragen und umschließen, durch muthiges wachsen und mitsichreißen, endlich durch Kampf und Sieg das Alte stürzen und das Neue schaffen.

Nicht wollen wir Führer der Arbeiter sein, sondern Berater, Helfer und Mitkämpfer. Darum war das Bedürfnis in sich fühlt, sich in diesem Sinne zu betätigen, den laden wir ein, sich mit uns zusammen zu finden, gemeinschaftlich mit uns entsprechend seinem Willen und Können, sei es durch Propaganda, durch Geld oder sonst durch praktische Arbeit auf völlig freiwilliger Grundlage dieses Werk zu vollbringen. Nur so und nicht anders ist die Schaffung der so notwendigen Einheitsfront des gesamten schaffenden Volkes zur Durchführung seines Befreiungskampfes möglich.

**GEMEINSCHAFT FÜR FREIHEITLICHEN KOMMUNISMUS
(TRÜHMER ARBEITER - UNION).**

NB. Geschäftsstunden jeden Montag ab 5 Uhr im Gasth. z. Krone (Nebenz.) Göppingen.

**Mittteilung
an alle körperlich und geistig Schaffenden.**

Erfahrung und Erkenntnis zeigen, daß das kapitalistische Wirtschaftssystem uns vor Tag zu Tag tiefer ins Elend führt. Ganz zu schweigen von den Millionen, die durch den Krieg ihr Leben lassen mußten, vollzieht nun auch der Hunger sein grausames Werk. Viele hat er schon dahingerafft, sei es, daß sie in Ermangelung der notwendigen Nahrungsmittel den Krankheiten nicht widerstehen konnten und an Stichum zu Grunde gingen, sei es, daß sie wehen Nahrungsmittel selbst Hunger an sich legten oder sei es, daß sie aus Verzweiflung rebellieren und von den Eltern der kapitalistischen Ordnung niedergesetzt wurden. Dazu soll die Ausbeutung überver gestaltet, durch Verknüpfung der Arbeit seit die Löhne bis aufs tiefste herunter gedrückt und die Arbeitslosen ihrem traurigen Schicksal überlassen werden.

Dies bedeutet, daß viele Menschen, inner Lebensmöglichkeit beraubt, nicht mehr mitkommen. Sie sind erzwungenslos dem langsamen Hungerode geweiht und das in der Zeit der hochentwickeltesten Technik und Verkehrsmittel und wo von den Besitz. Große Reichthümer aller Art aufgehäuft sind. Erfahrung und Erkenntnis zeigen uns weiter, daß Lohnerhöhungen, Parlaments- und Reformpolitik, Kranken- und sonstige Versicherungsdiäten, Unterfangen nicht aufzuhalten vermögen. Das Gewerkschaften und Parteien, Gleich welcher Richtung die bestehenden Zustände weder umgestalten können noch wollen. Ausserdem sind diese im Kampfe gegen den Kapitalismus überlebt. Sie zersplittern die Arbeiterschaft, verputzen deren Kraft im Organisationsstreit und Organisationskram. Die Berufsführer betrachten mit wenigen Ausnahmen die Arbeiterschaft und ihre Bewegung als Mittel zu ihrem persönlichen Selbstzweck, jederzeit bereit, Verrat und Hintergehung der Arbeiterklasse dabei zu begehen.

Da auch die Arbeiter-Union mit ihren starren Zwangsseinrichtungen bis zum gewissen Grade ebenfalls Abgeschlossenheit von der Arbeiterklasse

und sodurch mit ein Hemmnis in der Entwicklung zu einer organischen Einheit derselben bedeuere, haben wir uns auch über diese Organisationsform hinweggesetzt und sind nun ganz zur Arbeit der Klasse zurückgekehrt. Jede Schneidewand wie Mitgliedsbücher, Statuten etc. beseitigend. Wir wollen wir wirken für die Beseitigung der kapitalistischen- und Gesellschaftsordnung und die Führung einer planmäßigen Bedarfswirtschaft und einer wahren und gerechten Gesellschaftsform.

Und dieses Befreiungswerk durchführen zu können, müssen sich die Arbeiter selbst zusammen-scharen, müssen selbst Wege suchen, das Neue selbst vorbereiten und aufbauen.

Wenn wir auch nach wie vor den Kampf gegen Parteien und Gewerkschaften, gegen Parliaments-rismus jeder Art, sowie gegen die Kirche als die wichtigsten Stützen des Kapitalismus mit aller Entschiedenheit fortführen, so wollen wir uns selbst auch mit solchen unterhalten, die heute noch Anhänger dieser Einrichtungen sind und dort, wo unsere Wege dieselben sind, gemeinsam arbeiten in oben dargelegten Sinne um so die Bewegung zu einer organischen zu gestalten, d. h. nicht durch Einflüsterung und Gängelung von oben, sondern durch natürliches Übertragen und umschlingreifen, durch wuchtiges Wachsen und mitstreifen, endlich durch Kampf und Sieg das Alte stürzen und das Neue schaffen.

Nicht wollen wir Führer der Arbeiter sein, sondern Berater, Helfer und Mitkämpfer. Darum war das Bedürfnis in sich fühlt, sich in diesem Sinne zu betätigen, den Laden wir ein, sich mit uns zusammen zu finden, Gemeinschaftlich mit uns entsprechend seinem Willen und Können, sei es durch Propaganda, durch Geld oder sonst durch praktische Arbeit auf völlig freiwilliger Grundlage dieses Werk zu vollbringen. Nur so und nicht anders ist die Schaffung der so notwendigen Einheitsfront des gesamten schaffenden Volkes zur Durchführung seines Befreiungskampfes möglich.

GEMEINSCHAFT FÜR FREIHEITLICHEN KOMMUNISMUS
(FRÜHER ARBEITER - UNION).

NB. Geschäftsstunden jeden Montag ab 5 Uhr im
Gasth. z. Krone (Nebenz.) Göppingen.

Mitteilung

an alle körperlich und geistig Schaffenden.

Erfahrung und Erkenntnis zeigen, daß das kapitalistische Wirtschaftssystem uns von Tag zu Tag tiefer ins Elend führt. Ganz zu schweigen von den Millionen, die durch den Krieg ihr Leben lassen mußten, vollzieht nun auch der Hunger sein grausames Werk. Viele haben schon dahingerafft, sei es, daß sie in Ermangelung der nötigen Nahrungsmittel den Krankheiten nicht widerstehen konnten und an Stichum zu Grunde gingen, sei es, daß sie wegen Mangelversorgung selbst Hand an sich legten oder sei es, daß sie aus Verzweiflung rebellierend von den Hütern der kapitalistischen Ordnung niedergestreckt wurden. Dazu soll die Ausbeutung intensiver gestaltet; durch Verlängerung der Arbeitszeit die Löhne bis aufs tiefste herunter gedrückt und die Arbeitslosen ihren traurigen Sozialkassal überlassen werden.

Dies bedeutet, daß viele Menschen, ihrer Lebensmöglichkeit beraubt, nicht mehr mitkommen Sie sind erbarungslos dem langsamen Hungertode Geweiht und das in der Zeit der hochentwickelten Technik und Verkehrsmittel und wo von den Besitz. Große Reichtümer aller Art aufgehäuft sind Erfahrung und Erkenntnis zeigen uns weiterhin daß Löhnerhöhungen, Parlaments- und Reformpolitik, Kranken- und sonstige Versicherungen diesen Untergang nicht aufzuhalten vermögen. Da Gewerkschaften und Parteien, gleich welcher Richtung die bestehenden Zustände weder umgestalten können noch wollen. Ausserdem sind diese im Kampfe gegen den Kapitalismus überlebt. Sie zerplittern die Arbeiter-schaft, verpulvern deren Kraft in Organisationsstreit und Organisationskram. Die Berufsführer betrachten mit wenigen Ausnahmen die Arbeiterschaft und ihre Bewegung als Mittel zu ihrem persönl. Selbstzweck, jederzeit bereit Verrat und Hintergehung der Arbeiterklasse dabe zu begehen.

Da auch die Arbeiter-Union mit ihren starren Zwangsrichtungen bis zum gewissen Grade ebenfalls Abgeschlossenheit von der Arbeiterschaft

Aufbau

der kommunistischen Einheitsorganisation

(Arbeiter - Union.)

Die ganz besonders in der Zeit seit 1914 gemachten Erfahrungen bestätigen die Erkenntnis, daß Parteien und Gewerkschaften, also nach Politik und Wirtschaft getrennte, im Verhältnis zu den modern und mächtig organisierten Kapitalisten betrachtet, den Zunftinnungen ähnliche Organisationen den Kampf um den freien Kommunismus weder vorbereiten noch führen können, ja diesem sogar ein Hemmnis bilden. Hierzu benötigt die revol. Arbeiterschaft eine jeden Opportunismus verwerfende, politisch - wirtschaftlich einheitliche Organisation.

Der Aufbau dieser Organisation muß ein äußerst tiefgründiger und solider, vor allem ein Aufbau von unten auf sein. Umso mehr, da sie nicht nur Mittel zum Zweck, nämlich den Kommunismus zu erkämpfen, sondern zugleich die Grundlage der neuen Gesellschaftsorganisation bilden muss.

Den Kommunismus zu erreichen ist nicht möglich durch die Tätigkeit der Berufsführer, sowenig wie dieser in der Diktatur einer Partei oder in der Kommandogewalt der Führer besteht. Der Kommunismus kann nur durch Kampf des revolutionären Proletariats erreicht werden. Als Gesellschaftsordnung ist er nur möglich durch freiwilliges Zusammenwirken Vieler von unten auf. Während der Übergangszeit ist eine Leitung (Diktatur) des gesamten revolutionären Proletariats, nicht die Diktatur einer Partei, aber auch nicht die Diktatur des Proletariats allgemein, notwendig.

Aufbau der Arbeiter - Union.

Obige Grundbegriffe müssen bei dem Aufbau richtunggebend sein. Es ergibt sich hieraus als nächstes, die revol. Arbeiterschaft dort zusammen zu fassen, wo deren Interessen die gemeinsamsten sind, wo man sich gegenseitig kennt und unter ständiger gegenseitiger Kontrolle steht, nämlich im Betrieb. Sie bilden dort eine Organisation mit selbständiger Verwaltung und Regelung der Finanzen. Nicht ein in der Zahl begrenzter, in periotischer Generalvers. zu wählender Ausschuss, sondern die Ver-

trauensleute, die in jeder Abteilung oder Werkstatt von den dort beschäftigten Mitgliedern entsprechend ihrer Zahl bestimmt werden, bilden die Vertretung der Mitglieder. Diese können jederzeit zurückberufen und durch andere ersetzt werden.

Zur Führung der verschiedenen Geschäften wird ein Arbeitsausschuss bestimmt, der aber nicht bestimmendes, sondern nur ausführendes Organ ist. Die Arbeiten sind weitmöglichst zu teilen und öfter zu wechseln, sodaß jedes Mitglied zur praktischen Arbeit erzogen wird. Diese ist die beste Lehre des selbständigen Denken.

Die Organisation so aufgebaut, erubrigt das Berufsführertum und stellt die geistigen Berater unter die Kontrolle der Mitglieder. Neues, frischfröhliches Leben pulsiert von unten auf.

Da aber die Arbeiter - Union eine Org. der Schulung und des Kampfes, später auch des Aufbaues und der neuen Gesellschaft sein muß, so muß sie alle, auch die nicht in Großbetrieben Arbeitenden erfassen.

Alle Einzelmitglieder in Großbetrieben, wo eine Betriebsorg. nicht besteht und solche in Kleinbetrieben, Arbeitslose Hausfrauen, Kleinhandwerker, Kleinbauern Lehrer, Ärzte usw. (die Aufnahmefähigkeit der Letzteren wird besonders geprüft) schließen sich an ihrem Wohnort zu einer Orts- oder Wohndistriktsorg. zusammen. Wesen und Aufbau sind wie bei der Betr. Org. nur daß die Vertrauensleute statt nach Werkstätten nach Straßenbezirken bestimmt werden. Kassierung, Zeitungszustellung, Einladung zu Versammlungen und dergl. geschieht durch die Vertrauensleute.

Diese Betriebs- und Ortsorganisationen sind die Bausteine der Arb. - Union, die Grundlage der neuen Gesellschaftsorganisation. Nicht auf Befehl höherer Stellen, sondern aus dem natürlichen Bedürfnis heraus für das gleiche Ideal zusammenzuwirken, miteinander zu beraten, vorzubereiten, zu kämpfen und aufzubauen schließen sie sich zusammen und bilden so die Arbeiter - Union.

Der Zusammenschluss erfolgt zunächst nach engeren Kreisen. In Kreisen, die